

Südafrika-Gottesdienst 12. Sep. 2021 - Lukas-Ev.: 9, 10-17

Predigt Teil a) (LUKAS und WIR):

Liebe Freunde, Liebe Schwestern und Brüder, „Gebt ihr ihnen zu essen!“ Damit meint Lukas uns. - Tatsächlich uns hier!

Der Evangelist Lukas war ein kluger und moderner christlicher Schriftsteller damals irgendwo im Röm. Reich. Ca 90 n. Chr. schrieb er sein Ev; also 60 Jahre nach Jesu Kreuzigung. -

Ob er wohl selbst die Geschichte von der Speisung der 5000 als echtes WUNDER geglaubt hat? - Er war ja nicht dabei. Aber er hat diese beeindruckenden Geschichten von Jesus gehört und gesammelt.

Oder hat er diese Erzählung eigentlich als GLEICHNIS gemeint.

Immerhin erinnert es an die Speisung mit MANA in d Wüste – und an die VATER UNSER Bitte „unser täglich Brot gib uns heute“. Und mit den 50er Gruppen erinnert Lukas an das, was alle damals wussten: Wenn der Messias uns ins REICH GOTTES führt, dann werden wir uns als erstes in Gruppen lagern und ein herrliches FESTMAHL essen, das uns Gott bereitet und bei dem alle satt werden.

ABER: Das Reich Gottes ist noch nicht da! Deshalb sagt Lukas genau in der Mitte seiner Erzählung zu den Jüngern : GEBT IHR IHNEN ZU ESSEN! - Genau wie PFR. BRIESEMEISTER so schön erzählt hat: Vorerst ist es unsere Aufgabe, die HUNGERNDEN zu speisen: „Brot f d Welt“ -

SUPPENKÜCHEN für Südafrika!

Lied: 420, 1

Predigt Teil b) (Partnergemeinden in Südafrika)

Lukas meint natürlich alle Christen; auch unsere Partner in Südafrika – und die geben den Armen zu Essen! - ... wenn sie können ... wenn sie Geld und Lebensmittel haben! ... dann veranstalten sie SUPPENKÜCHEN! Und da kommen wir ins Spiel! - „Gebt ihr ihnen ... zu Essen!“

WIE? Wir spenden Geld – unsere Partner kaufen ein – und machen die Suppenküchen ... und ein paar hundert Arme werden satt! - Viell. aufs Jahr gerechnet auch 5000 wie Jesus.

In einer Mitteilung der Organisation „medio international“ stand jetzt in einem Bericht über Südafrika: „Manchmal hungern die Kinder .. und essen dann Schlamm aus dem Fluss, um die Schmerzen in ihren leeren Bäuchen zu lindern. – Und die Regierung erklärt, sie habe kein Geld.“ Dieser Bericht aus „medico..“ betrifft zwar nicht direkt die Region unserer Partner, aber ich bezeuge Ihnen: Die Delegierten aus unserer Gemeinde, die in den vergangenen Jahren dort waren, Renate, Maria, Jacqueline, Isabelle und auch ich sahen die weiter bestehenden Hütten- und Elends-Quartiere. Da ist Armut und Hunger weit verbreitet.

Dazu kommt die Arbeitslosigkeit von jungen Menschen auch in der Region unserer Partner von bis zu 50% – ihre Tochter, teilte mir Sr Francs mit, war gerade 3 Jahre lang arbeitslos; und das mit 2 Kindern und ohne Ehemann, der leider schon vor Jahren starb. Sr Frances, die ständig für die Suppenküche arbeitet, musste so noch für die Familie ihrer Tochter mit sorgen. Und so geht das in vielen Familien. Lied: 420, 1

Predigt Teil c) ( Das Wunder: Gott das Unmögliche überlassen und wir tun das Mögliche )

Vielleicht waren einige von Ihnen schon einmal in Israel am schönen See Genezareth - dort ist man Jesus sehr nahe – der See, die Berge, die Dörfer - so klar u. einfach die Landschaft, genauso wie in den biblischen Geschichten.

Die meisten Reisenden besuchen Kapernaum, das Fischerdorf an der Nord-Ost-Küste des Sees, wo Petrus zuhause war.

Wandert man von dort noch etwas weiter östlich und überquert den Jordan, der dort im Norden noch ganz schmal ist, dann ist man bald in BETSAIDA , wohin sich Jesus mit den Jüngern zurückzog - wirklich ganz schön abgelegen. Danach geht es dann nur noch weiter in die Berge – Libanon – Golan.

Bei Lukas merkt man, dass er hier nicht nur eine alte, längst vergangene Jesus-Geschichte erzählen will. Lukas lebte ja am Ende des 1. Jh.s. Jesus ist nicht mehr leibhaft da, sondern für ihn ist Christus spirituell anwesend – im Glauben ! -

Daher klingt es auch ein bisschen unrealistisch:

In seiner Erzählung sausen die Leute scheinbar hinter Jesus her, um den See herum - Km spielen keine Rolle – Lukas kennt sich dort geographisch sowieso nicht gut aus, also ist das für ihn kein Problem: Ruckzuck sind die Leute wieder bei Jesus. Genauso, wie wir hier: Mit Gebet und Gesang - Im Gl – spirituell – sind wir mit Jesus und Gott verbunden – und ebenso auch noch spirituell vereint im gemeinsamen Glauben

und in geschwisterlicher Liebe mit unseren Schwestern u Brüdern in Arcadia, Kleinschool und Salem.

Damit sind wir mitten in unserem Gottesdienst hier in der Kirche! Wir Menschen – damals und heute - spüren bei Jesus Gottes Anwesenheit.

Das ist das Wunder bei Jesus: Gott ist gegenwärtig –

Die Menschen sind plötzlich da, und sie haben großen Hunger aber zuerst nach Gottes Wort voller Geist, nach Sinn nach Erfüllung und Liebe. - Und der müde Jesus? Lukas wörtlich: „Und ER nahm sie an und redete zu ihnen vom Reich Gottes und heilte sie.“ Und so auch heute uns u unsere Partner i Süd: Er nimmt uns an und redet zu uns vom Reich Go. u heilt uns !

Und dann zeigt sich bald der andere Hunger - was Menschen ja auch brauchen ist das tägliche Brot! Brot – jeden Tag kommt dieser Hunger wieder- bei Kindern (!) u Erwachsenen - Jesus schaut zum Himmel auf: GOTT schenkt die Nahrung, Gott schenkt das Brot !

Er spricht den SEGEN: „Gesegnet seist du, Herr unser Gott, König der Welt, der das Brot aus der Erde hervorwachsen lässt.“

Und er brach die Brote und gab sie den Jüngern, damit sie sie austeilen. - Und da Jesus nicht mehr leiblich unter uns ist, sagt LUKAS sehr deutlich als Auftrag für alle Zeiten - zu den Jüngern – zu jeder Gemeinde – zur ganzen Kirche – zu uns:

„Gebt ihr ihnen zu essen.“      AMEN      Lied: 420, 1